

Hola!

Fahrzeugdesign beginnt beim Moodboard

- Die SEAT Designer beziehen ihre Ideen für neue Modelle aus ihrer Umgebung
- Auf sogenannten Moodboards entstehen daraus inspirierende Collagen
- Die grossen Wandtafeln kommen in jeder Entwicklungsphase zum Einsatz

Martorell/Cham, 17. Dezember 2020 – Wie entsteht eigentlich die Idee für das Design eines neuen Fahrzeugs? Woher nehmen die Designer ihre Inspiration? Francesca Sangalli kennt die Antworten: Sie ist Leiterin der Abteilung Color & Trim bei SEAT – und darum häufig auf den Strassen Barcelonas unterwegs, um die Stimmung, das Licht und die Farben der Stadt einzufangen. Sieht sie etwas Interessantes, hält sie es mit ihrer Kamera fest und druckt es anschliessend für ihr Moodboard in der CASA SEAT aus. Als Inspiration kann ihr dabei alles dienen: von einer modernistischen Gebäudefassade über Graffitizeichnungen bis hin zur Beschaffenheit und Textur unserer Haut. In einem Fahrzeugmodell wie dem neuen SEAT Leon stecken mehr als drei Jahre Designarbeit, an deren Anfang genau solche Momentaufnahmen stehen.

Eine Collage als Ausgangspunkt

Ob Fahrzeug, Produktverpackung oder Haute Couture – Moodboards werden heute in jeder Branche von Designern eingesetzt. Diese Wandtafeln dienen dazu, alles zusammenzutragen, was die Designer anspricht oder anregt. Dazu gehören beispielsweise Dinge aus der Natur, die durch besondere Texturen oder Formen bestechen, Bilder, einzelne Wörter oder auch kurze Textpassagen. Die Collage dieser Elemente löst Emotionen oder Assoziationen bei den Designern aus und inspiriert sie zu neuen Ideen. Gleichzeitig dienen sie dem Team als gemeinsame Grundlage für ihre Arbeit, wie Francesca Sangalli erklärt: „Vereinfacht ausgedrückt ist das Moodboard der Ausgangspunkt für unser gesamtes Team. Es hält fest, welche Eigenschaften unser neues Modell-Design haben soll. Als Designerin kann ich mir eine Arbeit ohne Moodboard nicht mehr vorstellen.“

Barcelona ist die Heimatstadt von SEAT und CUPRA, im Stadtviertel Gràcia steht seit Kurzem auch die Repräsentanz CASA SEAT. Kein Wunder also, dass die einzigartige Atmosphäre der Stadt die Kreativität der Designer entfacht. **„Hier warten auf uns Designer an jeder Strassenecke neue Impulse. Die für Barcelona typischen Licht- und Farbkontraste lassen sich in jedem Geschäft, in jedem Café oder Museum neu entdecken“**, schwärmt Francesca Sangalli. **„Wenn wir etwas sehen, das uns anspricht, weil es zu einer unserer Schlüsselbotschaften für das neue**

Fahrzeug passt, dann fotografieren wir es und fügen es unserem Moodboard hinzu.“ Dann beginnt der kreative Prozess: Die eigenen Fotos werden mit Anregungen aus dem Internet, Schlagworten, Stoffmustern oder Farben kombiniert. Auf dem Moodboard entsteht eine visuelle Darstellung des Wesens des neuen Modells.

Gemeinsamer Bezugspunkt

Das Sprichwort „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ gilt auch und insbesondere im Konzeptlabor der CASA SEAT. Die Fahrzeuge und Mobilitätslösungen, für die das Team der Abteilungen Design und Color & Trim hier arbeiten, haben ihren Ursprung allesamt auf einem Moodboard. **„Wir tragen die Ergebnisse unserer Recherchen zusammen, ordnen sie den Schlüsselbotschaften des neuen Modells zu und entwickeln daraus eine gemeinsame Designsprache für das Fahrzeug“**, erklärt Francesca Sangalli. Die Ergebnisse dieser Teamarbeit dienen darüber hinaus als Bezugspunkt für andere Unternehmensbereiche und Kollegen, die an der Entwicklung des neuen Fahrzeugs mitwirken.

Ausdruck einer besonderen DNA

Zu Beginn eines Projekts werden zunächst Stil, Charakter und Wesen des neuen Modells definiert. **„Moodboards sind für uns wie ein Trichter, der unsere Kreativität sammelt und konzentriert. Mit ihnen kommen wir vom Allgemeinen ins Detail“**, fährt Francesca Sangalli fort. Im Fall des E-Scooters SEAT MÓ finden sich auf dem Moodboard im Konzeptlabor beispielsweise Fotos von verschiedenen schwarzen Objekten und griffige Stoffe wie Neopren. Mittendrin sticht allerdings eine Farbe deutlich heraus: **„Wir nennen sie Super-Orange. Sie wirkt sofort anziehend und zeigt wunderbar den Farbkontrast, der für Barcelona so typisch ist“**, erklärt die Designerin. Weiter unten enthüllt das Moodboard Farben, Formen und Texturen, die sich in neuen Mikromobilitätslösungen wie dem SEAT E-Scooter 125 wiederfinden.

An einer weiteren Wand des Konzeptlabors findet sich ein Moodboard für das Konzeptfahrzeug CUPRA Tavascan. Diese Tafel dient als Inspiration für die einzelnen Fahrzeugteile. **„Eines der Schlüsselemente dieses Fahrzeugs ist seine menschliche Note. Die Bilder auf unserem Moodboard fangen dies ein. Ein Foto zeigt zum Beispiel den Rücken eines jungen Menschen und hat uns beim Entwerfen der Sitzpolster inspiriert“**, erklärt die Expertin. Auch hier zeigt sich wieder, wie wichtig solche Collagen für den Designprozess sind: Mit den Moodboards lässt sich das Wesen, die DNA eines neuen Fahrzeugs einfangen, das jedes seiner Teile mit den anderen verbindet und definiert.

Die fünf Funktionen eines Moodboards

1. Durch die Suche nach Bildern für ihr Moodboard verinnerlichen die Designer die Schlüsselbotschaften des jeweiligen Fahrzeugentwurfs
2. Das fertige Moodboard vermittelt inspirierende Ideen und Emotionen und steckt einen Rahmen für kreative Entwürfe
3. Das Moodboard gibt dem Design-Team eine gemeinsame Richtung vor
4. Die Collage dient als Leitfaden sowohl für das allgemeine Design, das von der SEAT beziehungsweise CUPRA DNA bestimmt wird, als auch für die individuellen Designaspekte des jeweiligen Modells
5. Mit dem Moodboard können andere Unternehmensbereiche und Kollegen das Wesen des neuen Fahrzeugs schnell und einfach erfassen

SEAT ist das einzige Unternehmen in Spanien, das Automobile designt, entwickelt, produziert und vertreibt. Der multinational agierende Hersteller gehört zum Volkswagen Konzern, hat seinen Unternehmenssitz in Martorell (Barcelona) und verkauft Fahrzeuge unter den Marken SEAT und CUPRA – zudem deckt SEAT MÓ Produkte und Lösungen für die urbane Mobilität ab. SEAT exportiert 81 Prozent seiner Fahrzeuge in mehr als 75 Länder. Im Jahr 2019 verkaufte SEAT 574'100 Autos, erzielte einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 346 Millionen Euro und erwirtschaftete einen Rekordumsatz von mehr als elf Milliarden Euro.

SEAT beschäftigt mehr als 15'000 Mitarbeiter in ihren drei Produktionsstätten in Barcelona, El Prat de Llobregat und Martorell, wo der SEAT Ibiza, der SEAT Arona und der SEAT Leon hergestellt werden. Darüber hinaus produziert das Unternehmen den SEAT Ateca in der Tschechischen Republik, den SEAT Tarraco in Deutschland, den SEAT Alhambra in Portugal und in der Slowakei den SEAT Mii electric, das erste vollelektrische Modell der Marke. Zu diesen Werken gesellt sich SEAT:CODE, das Softwareentwicklungszentrum im Herzen von Barcelona.

SEAT wird bis zum Jahr 2025 insgesamt fünf Milliarden Euro in die Fahrzeugentwicklung investieren, insbesondere zur Elektrifizierung der Modellpalette sowie für Ausrüstung und Einrichtungen. Die gemeinsame langfristige Vision ist es, bis 2050 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu sein.

SEAT Pressekontakt

Karin Huber, PR SEAT

Telefon: +41 56 463 98 08

E-Mail: karin.huber@amag.ch

www.seat.ch



www.seatpress.ch